

Messagegebäude | Architektur-Fakultät in Berlin

Ein neuer Stadtteil soll mitten in Berlin entstehen. Die „Campus Stadt“ generiert eine Universität, die aus sechs, unterschiedlichen Fakultäten besteht. Darin wird geforscht und gelehrt, aber auch gewohnt und gelebt. Es soll ein innerstädtisches, durchmischtes Quartier werden. Die Lage befindet sich gleich hinter dem neuen Hauptbahnhof von Berlin.

Die Fakultät Architektur hat die Aufgabe gefasst mit dem bestehenden Kontext zu arbeiten. Die heute genutzte Kunstgalerie sollte in den Campus integriert werden. Zusammenarbeit ist gefragt, so dass gemeinsam entwickelte Elemente der Architektur entstehen. Anhand von Erschliessungstrakten, welche die unterschiedlichen Gebäuden in ihrer Nutzung verbinden und das Erreichen des begehbarem Dachs möglich machen, haben wir versucht in Teams Lösungen zu erarbeiten. Die Heidestrasse spielt in städtebaulicher Hinsicht eine wichtige Rolle. Deshalb haben wir eine Fassade entwickelt, die verwandten Ordnungen entspricht.

Das Messagegebäude schliesst seitlich direkt am Haupteingang der Fakultät Architektur und an der Markthalle an. Im Erdgeschoss befindet sich ein grosser mit Bäumen bepflanzter Innenhof. Es entsteht ein attraktiver Aussenraum, der von einem Kaffee und öffentlichen Läden an der Heidestrasse begehbar wird. Die Mensa befindet sich im 2. Obergeschoss, das mit einer grossen Treppenanlage erschlossen ist. Die Räume erhalten einen direkten Sichtbezug zum Hof. Es entsteht eine Erweiterung des Raumes, indem es ein Zugang zum begehbarem Dach der bestehenden Kunstgalerie gibt. In den oberen Geschossen gibt es Maisonette Wohnungen, welche über die beiden zentralen Treppenhäuser und einen offenen Laubengang erschlossen werden. Das Vor- und Rückspringen der Fassade formuliert geschützte Räume und ermöglicht gleichzeitig Einblicke in das Campusleben.

Das statische Konzept besteht aus tragenden Schotten und Scheiben, die den Raum formulieren. Die Grundrissordnung wird anhand von tragenden Strukturen in einem Raster aufgebaut, das sich bis in die Wohngeschosse durchsetzt. Die sture Ordnung ermöglicht ein effizientes Erschliessungskonzept im gesamten Gebäudekomplex.

Der Innenraum der Mensa wird durch den rohen, dunkel eingefärbten Beton formuliert. Im Kontrast dazu ein heller Kunststeinboden, der mit dunkleren Platten gefasst wird. Zur künstlichen Belichtung der öffentlichen Räumlichkeiten gibt es Pendelleuchten, wie eine indirekte Beleuchtung an der Decke. Die heruntergehängte Decke dient zur Ermöglichung einer akustisch, angenehmer Raumstimmung. Für den Sonnenschutz dienen die Schiebeläden in Metall, die mit einem Ornamentmuster versehen sind, das als Bild in unterschiedlicher Materialität wieder verwendet wird. Das Farbkonzept wird anhand der gewählten Materialien formuliert. Diese geben dem Campus einen rauhen, modernen und dennoch haptischen Ausdruck. Der Abschluss des Gebäudes bietet das äussere Erscheinungsbild. Es ist eine Kunststeinfassade mit broncé farbigen Metallfenstern.